FaGe	Lehrjahr	2	Quartal	2	
Fach	BKP		Situation	B6	

www.bgs-chur.ch

Handlungskompetenzbereich	Pflegen und Betreuen
Handlungskompetenz	Klientinnen und Klienten beim Ruhen und Schlafen unterstützen
Situationskreis	Alle Pflege- und Betreuungssituationen, in denen Klientinnen und Klienten aller Altersstufen, Kulturen und Religionen unter Schlafstörungen leiden
Lernziele	Die Lernenden definieren, was unter "Bewusstsein" verstanden wird beschreiben die Ausprägungen von quantitativen Bewusstseinsstörungen und deren Ursachen beschreiben die Ausprägungen von qualitativen Bewusstseinsstörungen und deren Ursachen setzen sich mit der Glasgow-Koma-Skala auseinander beschreiben akute Verwirrtheitszustände beschreiben Pflegeinterventionen bei akuten Verwirrtheitszuständen setzen sich mit der Pflegediagnose "akute Verwirrtheit" auseinander beschreiben die Bedeutung des Schlafes für den Menschen und die Einflussfaktoren auf den Schlaf beschreiben die Schlafphasen setzen sich mit der diagnostischen Methode "EEG" zur Schlafdiagnostik auseinander beschreiben die Beobachtungskriterien des Schlafs und den Biorhythmus in einzelnen Lebensphasen beschreiben Schlafstörungen (ohne Schlafapnoe)

Bildungszentrum
Gesundheit und Soziales
Gürtelstrasse 42/44
7000 Chur

Handlungskompetenzbereich	Pflegen und Betreuen
	beschreiben Schlafhygiene in den verschiedenen Lebensphasen beschreiben Pflegeinterventionen bei Schlaflosigkeit beschreiben das Schlafprotokoll und –anamnese.
Hinweise zum Unterricht für Lehrpersonen	Definitionen des Bewusstseins und die Bewusstseinsstadien erklären und Bewusstseinsstörungen und deren Ursachen benennen. Pflegerische Massnahmen zur Überwachung von Menschen mit Bewusstseinsstörungen aufzählen und anhand des Glasgow-Koma-Schemas einordnen. Recherche zu den neuesten Erkenntnissen über Funktion, Verlauf und Länge des Schlafes und seiner Phasen und der Untersuchungsmethoden vornehmen und zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse erarbeiten. Gewonnene Erkenntnisse mit den eigenen Schlafgewohnheiten vergleichen und diskutieren. Schlafstörungen benennen und mögliche therapeutische Massnahmen -medikamentöse und nicht medikamentöse - und deren Wirkungen vergleichen.
Querhinweise BGS	E3 HB 3. Quartal Ljh.; B6 BK P 4. Quartal 2. Ljh.; E2 BK P 4. Quartal 2.Ljh.
Querverweis Modellehrgang	C.1, C.3: Bewusstseinsstörungen